



Privatsender im Kabelnetz:

Ganz normal drin

Während Experten noch über privaten Rundfunk streiten, wird in Kaufbeuren der Privatsender Brenner 1 öffentlich übertragen – per Kabel. Die Bundespost macht's möglich.

Kaufbeuren hat eine Kabelrundfunkanlage, die sich sehen lassen kann. 4600 Haushalte sind an das Netz angeschlossen, was etwa einem Viertel der Kaufbeurer Bevölkerung entspricht. In diesem Jahr sollen es noch mehr werden, der Andrang ist groß. Die Post weist der Anlage eine „Spitzenstellung im Allgäu und im gesamten Bundesgebiet“ zu, was den Ausbaustand und das Versorgungsgebiet, aber auch die Programmvierfalt betrifft. Doch damit nicht genug. Seit März dieses Jahres ist das Paradeferd der Post um eine weitere Besonderheit reicher: Als einziges öffentliches Breitband-Kabelnetz überträgt es das Programm eines Privatsenders.

Das Kaufbeurer Netz verdankt seine Spitzenstellung einem umfangreichen Umbau, der insgesamt knapp 700 000 DM kostete. 320 000 DM entfielen davon auf die Erweiterungen der Antennenanlage und der technischen Einrichtungen in der Rundfunkempfangsstelle; weitere 300 000 DM wurden für Kabel und Verstärker ausgegeben. Dadurch wurde die Zahl der übertragbaren Fernsehprogramme von sieben auf zehn und die der Hörfunkprogramme von zehn auf zunächst 18 erhöht.

So können die Kaufbeurer seit Dezember 1982 per Kabelanschluß folgende Fernsehsender empfangen: den Bayerischen Rundfunk (1. und 3. Programm), den Süddeutschen Rundfunk (3. Programm), den Südwestfunk (1. Programm), das ZDF, den Österreichischen Rundfunk (beide Programme) und die Schweiz (SRG, TSI und SGR).

Das Angebot für die Radiohörer umfaßte fortan die UKW-Sendungen des Bayerischen Rundfunks, des Österreichischen Rundfunks, des Süddeutschen Rundfunks, des Südwestfunks, der Schweiz (jeweils alle Programme), des Deutschlandfunks und des AFN. Seit März dieses Jahres ist nun auch Brenner 1 als 19. Hörfunksender dabei.

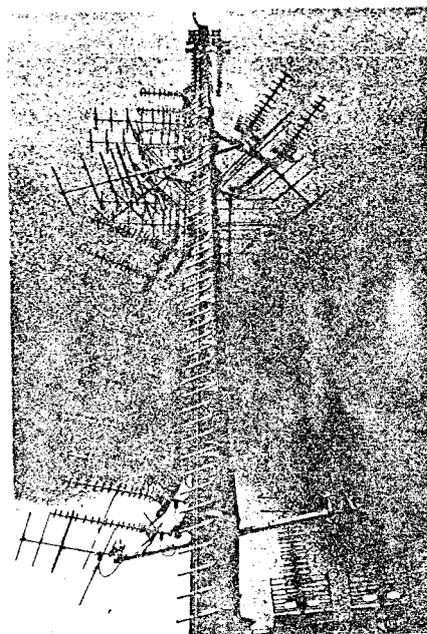
Die Signale für Hörfunk und Fernsehen kommen von den Sendern Aalen, Augsburg, Grünten, Kanzelwand, München-Erching, Peißenberg, Säntis, Ulm und Zugspitze sowie von der Flatsch-Spitze in Südtirol. Aufgefangen werden sie am neuen, 25 Meter hohen Mast von 33 Antennen, von denen 26 auf die Fernsehsender und sieben auf die Hörfunksender gerichtet sind (Bild 1).

Vorbereitet auf Satelliten-Fernsehen

Zu Füßen des Mastes steht die Betriebskabine, in der Empfänger, Verstärker und Umsetzer untergebracht sind (Bild 2). Von hier aus werden die Programme in die Haushalte weitergeleitet, wobei sie auf ihren Wegen durch die Kabel nochmals zwischenverstärkt werden. Die Zahl der empfangbaren Programme könnte von seiten der Rundfunkempfangsstelle noch erweitert werden. So ist sie zum Beispiel bereits für das Satelliten-Fernsehen vorbereitet – es fehlen lediglich noch der Satellit im Orbit und die Spezialantenne am Mast.

Im Prinzip könnten auch Sendungen weitergeleitet werden, die per Richtfunk aus anderen Bundesländern oder z. B. Luxemburg kommen, worüber allerdings noch diskutiert wird. Grenzen dagegen setzt zur Zeit die Technik in den Empfangsgeräten, die in den Wohnzimmern der Kaufbeurer stehen. Sie ist noch nicht soweit, daß die Zahl der störungsfrei zu empfangenden Programme auf das technisch Mögliche erhöht werden kann.

In der Betriebskabine wird das jeweils eintreffende Programm nicht nur empfangen und verstärkt, sondern auch von einer Frequenz auf eine andere umgesetzt. Das ist unter anderem



① **Mehr als eine gewöhnliche Hausantenne:** Insgesamt 33 Einzelantennen fangen die Signale für die Kaufbeurer Kabelrundfunkanlage auf, die nach Einschätzung der Post eine Spitzenstellung hinsichtlich des Ausbaustandes, der Versorgungsgebiete und der Programmvierfalt innehat

deshalb nötig, weil für die Übertragung der Sendungen per Breitbandkabel nur der VHF-Bereich (47-300 MHz) für das Fernsehen genutzt werden kann. Die im UHF-Bereich (470-826 MHz) ausgestrahlten Programme, wie zum Beispiel das des ZDF vom Sender Grünten, müssen deshalb in den VHF-Bereich umgesetzt werden. Weil aber dort nicht so viele Frequenzen zur Verfügung stehen, wie benötigt werden, werden sogenannte Sonderkanäle benutzt, die von der Post zur Verfügung gestellt werden und nur im Kabel existieren. Um die dort übertragenen Sendungen empfangen zu können, benötigt der Zuschauer ein speziell dafür eingerichtetes oder umgerüstetes Fernsehgerät.

Den Radiohörern bietet die Umsetzung den Vorteil, daß dadurch die Programme der Sender gleichsam auf der Skala geordnet empfangen werden können. Neben dem 1. Programm des Bayerischen Rundfunks liegt das 2. Programm, es folgt das dritte und danach das vierte. Das gleiche gilt für die anderen Hörfunksender im Kabelnetz.

Von der Betriebskabine werden die Hörfunk- und Fernsehsignale über 173 Kilometer Kabel und 130 Verstärker (Ausbaustand Ende 1982) weitergeleitet. Ernsthafte Störungen, wie längere Ausfälle ganzer Programme, sind dem